

pfundung seyn? Ist es nicht unendlich vernünftiger, wenn man zugiebt oder annimmt, daß dieß ein *) bloßes Vorurtheil der Gewohnheit, und daher entstanden sey, daß man sich mehr den Sinnen, als dem Zeugnisse der Vernunft überlassen? Denn gesetzt, die Menschen wären nur mit vier Sinnen erschaffen, und hätten von dem Gebrauche des Gesichts niemals etwas gewußt: Hätten sie alsdann nicht eben die Ursache gehabt zu schließen, es seyn nur vier mögliche Mittel der Empfindung, als sie sich igt einbilden, daß es nur fünf gebe? Würden sie dann nicht gedacht haben, das Gesicht sey ein unmögliches, bloß eingebildetes und geträumtes Vermögen; und zwar schlechterdings mit eben so vielem Grunde, als sie anigt die Kräfte unkörperlicher Wesen dafür halten? Das heißt, ohne den geringsten Grund, oder ohne einige Vernunft. Man müßte sich also schämen, daß man so stolz ist, deswegen, weil man eine Sache nicht weiß oder begreift, aber nicht den geringsten Anschein und Vorwand eines wirklichen Beweises hat, doch gegen die Möglichkeit des Daseyns solcher Dinge streitet, die sich (dieß einzig ausgenommen, daß man sich kein Bild oder einen Begriff davon machen kann) doch durch so viel gehäufte Beweise dem Verstande als wirklich und wahrhaftig aufdringen. Ist

*) *Hac tamen imagines (mortuorum) Loqui volebant; quod fieri nec sine lingua, nec sine palato, nec sine faucium, laterum, pulmonum vi et figura potest. Nihil enim Animo (er spricht von denen, die den Geistern nur die Kräfte und Sinne beylegen, die sie an den Menschen in ihrem gegenwärtigen Zustande wahrnehmen) videre poterant: Ad oculos omnia referebant. Magni autem ingenii est, reuocare mentem a sensibus, et cogitationem a consuetudine abducere. CICERO Tusc. Quaest. I.*